

**Antrag 26/I/2026****KDV Mitte****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Schluss mit der Ausbeutung indischer Arbeitskräfte! Für die Beendigung eines kriminellen Systems**

1 Wir fordern die Mitglieder der SPD Fraktion im Abgeord-  
2 netenhaus und der SPD-Bundestagsfraktion dazu auf,  
3 der Ausbeutung indischer junger Menschen in Deutsch-  
4 land ein Ende zu setzen. Hierzu soll:

5

- 6 • die Umsetzung der im Jahr 2024 beschlossene Fach-  
7 kräftestrategie mit Indien auf die Anwerbung von  
8 Studierenden und Arbeitskräften unter falschen An-  
9 gaben (z.B. Sprachnachweise, Qualifikationen) und  
10 falschen Versprechungen (z.B. den Erhalt erfolgs-  
11 versprechender Abschlüsse und sicherer Jobs) über-  
12 prüft werden.
- 13 • klare Qualitätskriterien für private Unis eingeführt  
14 und deren konsequente Umsetzung überprüft wer-  
15 den.
- 16 • die Arbeit des Zolls und Gemeinsamen Ermittlungs-  
17 gruppe Arbeitsausbeutung (GEA) verstärkt werden  
18 mit einem Fokus auf Lieferdienste, Fahrdienste und  
19 Restaurants.
- 20 • die Aufklärungs- und Beratungsarbeit hinsichtlich  
21 der eigenen Rechte (Aufenthalt, Arbeit) verstärkt  
22 werden. Der Staat soll in Zusammenarbeit mit indi-  
23 schen Menschenrechtsorganisationen und Gewerk-  
24 schaften mehrsprachige Aufklärungs- und Bera-  
25 tungsangebote schaffen, die die Betroffenen früh-  
26 zeitig und niedrigschwellig erreichen. Dies könnte  
27 zum Beispiel ein Aufklärungspapier bei der Visa-  
28 vergabe sein, das mehrsprachig über Rechte und  
29 auf entsprechende Beratungsstellen verweist und  
30 von Arbeitskräften und Studierenden unterschrie-  
31 ben werden muss. Zudem sollen Privatunis ver-  
32 pflichtet werden, entsprechende Angebote zu ver-  
33 breiten und Menschenrechtsorganisationen vor Ort  
34 einzubinden.
- 35 • ein Netzwerk gegen Ausbeutung (getragen von  
36 Staat, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und  
37 NGOs wie zum Beispiel der BEMA (Beratungszen-  
38 trum für Migration und gute Arbeit) und AFRIW e.V.)  
39 zu besserer Prävention von Ausbeutung indischer  
40 und andere ausländischen Arbeitskräfte eingerich-  
41 tet werden.

42

43

**44 Begründung**

45 Es häufen sich die Berichte von NGOs, Gewerkschaften,  
46 Journalist:innen und Betroffenen über die systematische  
47 Ausbeutung indischer Arbeitskräfte, insbesondere von  
48 Studierenden in Deutschland. Mit der im Jahr 2024 be-

49 schlossene Fachkräftestrategie mit Indien sollen qualifi-  
50 zierte Arbeitskräfte und Studierende durch erleichterte Vi-  
51 savergabe und Sprachnachweise nach Deutschland ein-  
52 reisen.

53

54 Neben der gewünschten Anwerbung qualifizierter Ar-  
55 beitskräfte hat sich leider dadurch auch ein komplexes  
56 ausbeuterisches System entwickelt, das kriminelle Ma-  
57 chenschaften begünstigt und der physischen, psychischen  
58 und finanziellen Ausbeutung junger Inder:innen Tür und  
59 Tor öffnet:

60

61 1. **Vermittlung an zwielichtige Privatunis:** Junge In-  
62 der:innen, die es nicht an öffentliche Hochschulen  
63 in Deutschland schaffen, werden durch sogenannte  
64 Consultancies-Agenturen mit falschen Ver-  
65 sprechungen an schlechte private Unis in Deutsch-  
66 land vermittelt. Hierfür müssen sie zumeist horren-  
67 de Vermittlungs- und Studiengebühren zahlen, wo-  
68 durch sie sich verschulden.

69 2. **Abhängigkeit und Ausbeutung:** Die indischen Stu-  
70 dierenden werden meist nach ihrer Ankunft bei den  
71 Unis in prekäre, teils illegale, Arbeitsverhältnisse  
72 (Sub-unternehmen von Lieferdiensten, Restaurants  
73 und Fahrdienstleister) vermittelt, um ihre Schulden  
74 zu begleichen und geraten so in Abhängigkeitsver-  
75 hältnisse in teils kriminellen Strukturen. Viele Arbei-  
76 ten mehr als die gesetzlich vorgeschriebenen 20 Stun-  
77 den und arbeiten schwarz, um die Schulden zu be-  
78 gleichen und ihren Lebensstandard zu finanzieren.  
79 Gleichzeitig hängt von der Beschäftigung ihr Auf-  
80 enthaltsstatus ab. Sie werden unter Druck gesetzt  
81 und bedroht, damit sie sich keine Hilfe suchen und  
82 für ihre Rechte einstehen. Hinzu kommen Unkennt-  
83 nisse der eigenen Rechte und sprachliche Barrieren.

84 3. **Nicht nur Studierende betroffen:** Auch Geringquali-  
85 fizierte werden zum Teil mit gefälschten Angaben  
86 und Dokumenten nach Deutschland und dann in  
87 prekäre Jobs vermittelt.

88